

«Checklisten sind wichtig»

Rapperswil-Jona arbeitet mit St. Gallen und Wil zusammen, um eine Autodrehleiter zu beschaffen. Hilfreich war ein Handbuch. Eine Kooperation mit einem Schaffhauser Feuerwehrverband wurde geprüft, dann aber aufgegeben.

Die Magirus-Autodrehleiter (ADL) der Feuerwehr Rapperswil-Jona ist bereits 20 Jahre alt. Sie entspricht nicht mehr dem Stand der Technik und muss ersetzt werden. «Die Emissionsnormen sind nicht mehr erfüllt, die Ersatzteile, besonders beim Lastwagen, schwierig zu beschaffen», sagt Roland Meier, Leiter Sicherheit der Stadt Rapperswil-Jona. Der 51-Jährige weiss, wovon er spricht: Er ist Kommandant der Feuerwehr.

Eigentlich hatte die Stadt am Obersee die Neubeschaffung der Drehleiter erst für 2016 budgetiert. Dank einer Gesamtübersicht des kantonalen Amtes für Feuerschutz (AFS), wo jede Gemeinde eintragen kann, wann welches Material ersetzt werden muss, war ersichtlich, dass auch St. Gallen und Wil eine neue Drehleiter brauchen. Angesichts dessen hat der Stadtrat – die Exekutive von Rapperswil-Jona – entschieden, den Kauf vorzuziehen. «Mit der gemeinsamen Beschaffung können wir Kosten sparen, und auch der Arbeitsaufwand ist kleiner, als wenn jede Stadt für sich eine ADL beschaffen müsste», sagt Meier. Zusammenarbeit wird vom Kanton finanziell belohnt. Er subventioniert den Kauf einer ADL grundsätzlich mit 40 Prozent und mit 60 Prozent, wenn das Fahrzeug in einem Feuerwehrverband, zu dem sich mehrere Gemeinden zusammengeschlossen haben, zum Einsatz kommt.



Roland Meier, Leiter Sicherheit und Feuerwehrkommandant von Rapperswil-Jona: «Die Autodrehleiter entspricht nicht mehr dem Stand der Technik.» Bild: Philippe Blatter

Roland Meier

Im Jahr 2004 wurde Roland Meier zum Leiter Sicherheit in Jona ernannt. Unter seiner Ägide schlossen sich die Feuerwehren von Rapperswil und Jona im Jahr 2005 zusammen. Damit wurde der Weg für die Fusion der beiden Städte (2007) geebnet. Der Bereich Feuerwehr macht in Meiers Tätigkeit als Leiter Sicherheit etwa zehn Prozent aus. Seiner Leidenschaft Feuerwehr geht der zweifache Familienvater auch in seiner Freizeit nach. Der Rapperswiler Feuerwehrkommandant ist gleichzeitig Ausbildungschef im Kanton St. Gallen. pb

«Es wurde zu kompliziert»

Ursprünglich wurde sogar eine kantons- übergreifende Beschaffung mit dem Wehrdienstverband Oberklettgau (WVO) – der Feuerwehr der Schaffhauser Gemeinden Beringen und Löhningen – geprüft. Die Verantwortlichen sahen dann aber von der Kooperation über die Kantons- grenzen hinweg ab. «Der WVO stellte andere Anforderungen an die Drehleiter, und wir waren an die kantonalen Vorgaben gebunden – es wurde zu kompliziert. Ich sah unser Projekt gefährdet», sagt Meier rückblickend.

«Eine gemeinsame Beschaffung ist nur dann erfolgversprechend, wenn ähnliche Vorstellungen über die Anforderungen an das Fahrzeug bestehen», sagt Jürg Bänziger, Feuerwehrinspektor des Kantons Schaffhausen. «Dies ist bei dieser Beschaffung leider nicht der Fall ge-

wesen. Wir werden aber auch in Zukunft die Möglichkeit gemeinsamer Beschaffungen prüfen», so Bänziger.

Viele Inputs erhalten

Der Beschaffungsprozess im Verbund war für Meier neu. «Zuerst hatte ich ein schlechtes Gefühl, weil jede Stadt oder Gemeinde ihre Sonderwünsche hat», gibt er zu. «Heute muss ich sagen: Es war ein grosser Vorteil.» Der Ablauf sei einfacher gewesen, die anderen Städte hätten ihre Erfahrungen einbringen können und viele Inputs gegeben. Dank der Zusammenarbeit

habe er auf das Wissen des Juristen Ralf Altwegg, Leiter Rechtsdienst der technischen Betriebe der Stadt St. Gallen, zurückgreifen können. Dies sei sehr wertvoll gewesen, zumal im öffentlichen Beschaffungswesen Know-how besonders wichtig ist. Hersteller können schon

«Die Auswertung der Offerten braucht viel Know-how und Zeit.»

gegen die Ausschreibung Beschwerde einreichen, was Zeit, Geld und Nerven kostet. Präzision ist vor allem bei der Definition der Eignungskriterien und der Zuschlagskriterien gefragt. Mit Ersteren wird geprüft, ob der Anbieter überhaupt in der Lage ist, den Auftrag auszuführen. Aufgrund der Zuschlagskriterien werden die Angebote der Hersteller bewertet. «Es muss klar definiert sein, was geprüft wird beziehungsweise wie bewertet wird», sagt Altwegg. Andererseits dürften die Eignungskriterien nicht zu eng gefasst sein. Es habe schon Fälle gegeben, in denen aufgrund der zu strengen Eignungskriterien kein Anbieter offerieren konnte.

Standards sind vorgegeben

Für die neue Drehleiter hat der Stadtrat von Rapperswil-Jona 1,1 Millionen Franken budgetiert. Insgesamt belaufen sich die Kosten für die gemeinsame Beschaffung der drei Städte damit auf über drei Millionen Franken. Die WTO-Richtlinien verlangen bei diesem Betrag ein offenes Verfahren. Rapperswil-Jona, St. Gallen und Wil bildeten eine Arbeitsgruppe mit den Feuerwehrkommandanten und technischen Sachverständigen. Ein

Pflichtenheft wurde erstellt, das auf den Standards basiert, die der Kanton im «Handbuch Feuerwehrfahrzeuge» festgelegt hat. Auch spezielle Bedürfnisse haben im Pflichtenheft Platz, allerdings subventioniert das AFS solche «Optionen» nicht. Nebst dem Ablauf der Beschaffung werden im Handbuch auch die Eignungskriterien vorgegeben. Dazu gehören die wirtschaftliche, technische und finanzielle Leistungsfähigkeit des Unternehmens oder Fragen betreffend Arbeitnehmerschutz, Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen. Meier ist froh um die Dokumentation. «Checklisten sind wichtig», sagt er. Denn Rapperswil hat schon einmal Lehrgeld bezahlt. Vor zehn Jahren wurde ein Hubretter gekauft: «Das Fahrzeug hat 860 000 Franken gekostet. Nun zahlen wir für die 10-Jahre-Revision eine Viertelmillion Franken – das war bei der damaligen Bewertung der Offerte kein Thema.»

Zwölf Personen werten aus

Die Auswertung der Offerten ist komplex. «Es braucht viel Know-how und

Zeit», sagt Meier. Sogar wenn es um simples Büromaterial geht. Hier hat er die Hilfe des Beratungsunternehmens StettlerPartners in Uster beigezogen. Bei

«Es muss klar definiert sein, was genau geprüft wird.»

der Bewertung der Drehleiter hilft die Zusammenarbeit mit St. Gallen und Wil: Ein zwölfköpfiges Team ist bei der Präsentation der Hersteller dabei. Pro Stadt sind zwei Vertreter der Arbeitsgruppe und zwei weitere Fachleute anwesend. Für Rapperswil-Jona sind dies zwei Materialwarte, ein Feuerwehrinstructor und der Feuerwehrkommandant. Die Präsentation der Hersteller fand am 17. April statt. Wer das Rennen schliesslich gemacht hat, stand bis Redaktionsschluss noch nicht fest. Denn gegen den Entscheid können die Anbieter Einsprache erheben. Und bis die letzte Frist abgelaufen und der Kauf unter Dach und Fach ist, herrscht überall Verschwiegenheit.

Philippe Blatter

Informationen:

www.gvasg.ch/de/feuerwehr
www.feuerwehr-rapperswil-jona.ch

Anzeige

**Druckwasseranlagen:
Stand der Technik –
Drehzahlgesteuert, ökonomisch**

Zur Regelung der Pumpenleistung wird die Drehzahl des Antriebsmotors verändert.
 Mehrpumpen-Regelung.
 Vollautomatisch und bedarfsabhängig ohne jegliche Zusatzgeräte.

Drehzahl geregelter
 Hydrovar Druckwasser-
 automat mit
 Edelstahl-Pumpe



Ihre Vorteile:

- Wahlweise Förderleistung im Spektrum der Pumpe und des Motors
- exakte Förderleistung nach Bedarf
- Pumpenabschaltung bei Menge 0
- Energiekostensenkung bis zu 70% im Teillastbetrieb



Gloor Pumpenbau AG, Thunstrasse 25a, 3113 Rubigen, Tel. 031 721 52 24, Fax 031 721 54 34
www.gloor-pumpen.ch



Vom 16. - 19. Juni an der
SUISSE PUBLIC in Bern:



Hält, was er trägt.

■ Kontaktieren Sie uns für eine unverbindliche Beratung:

■ Telefon 043 477 22 00
 ■ www.haueter-kran.ch

